



Telefon +43 5574 511 31405  
Telefax +43 5574 511 31495  
E-Mail [landtagsklub.vbg@gruene.at](mailto:landtagsklub.vbg@gruene.at)  
Web [vorarlberg.gruene.at](http://vorarlberg.gruene.at)

Anfrage der Abgeordneten Nina Tomaselli und Daniel Zadra

---

Herrn Landesrat  
Ing. Erich Schwärzler  
Landhaus  
Römerstr. 15  
6900 Bregenz

### **Fleischexportland anstatt Ökoland Vorarlberg?**

Anfrage gem. §54 GO

Feldkirch, 9. Oktober 2015

Sehr geehrter Herr Landesrat Schwärzler!

Das Land Vorarlberg verfolgt seit geraumer Zeit die Ökolandstrategie, die vor allem auf zwei Eckpfeilern beruht: regional und fair. Mit viel Engagement wird versucht, dass die Vorarlberger Landwirte möglichst viel der benötigten Lebensmittel im eigenen Land produzieren können. Mit mindestens ebenso viel Bewusstseinsbildung sollen die Vorarlberger KonsumentInnen dazu bewegt werden, regional produzierte Produkte auch zu kaufen. Eine sogenannte Win-win-Situation für beide Seiten.

Im Zuge der gestrigen Medienberichterstattung um den mutmaßlichen Tierschutzskandal rund um die Landwirtschaftskammer wurde aber auch ein weniger bekannter Aspekt des Agrarmarktes offenbar: Die Ländle Viehvermarktung EGen sucht als Tochterunternehmer der Vorarlberger Landwirtschaftskammer AbnehmerInnen von Vorarlberger Fleisch außerhalb von Vorarlberg. Wie Sie selber gegenüber dem ORF bestätigten: aus Profitmaximierungsgründen.

Auf der anderen Seite beklagen GroßabnehmerInnen von Agrarprodukten in Handel und Gastronomie immer wieder, dass es Probleme gibt, größere Mengen an Fleischerzeugnissen aus Vorarlberg zu kaufen. Dies betrifft offensichtlich auch die landeseigene Krankenhausbetriebsgesellschaft, die die Vorarlberger Spitäler wie jüngst berichtet mit Fleisch aus dem Ausland versorgt.

Landeshauptmann Wallner meinte noch vor wenigen Wochen, dass heimische Lebensmittel Priorität haben und erst dann importiert werden sollen, wenn sie im Land nicht verfügbar sind.

**Der richtige Weg liegt somit auf der Hand: Nur die Lebensmittel, für die es in Vorarlberg keine Nachfrage gibt, sollen exportiert werden.**

Im Sinne des Tierwohls ist es nicht nachvollziehbar, dass es Lebendtierexporte zu Schlachtzwecken gibt. Jeder gefahrene Kilometer ist für die Tiere zu viel. Aus landwirtschaftlicher Perspektive ist anzumerken, dass die Ländle Qualität auch eine Verpflichtung gegenüber der Region Vorarlberg bedeutet. Solange es AbnehmerInnen von Fleischprodukten in Vorarlberg gibt, sollen diese bedient werden. Nur dann können alle profitieren: Die VorarlbergerInnen, die hochwertige Produkte aus der Region konsumieren können, die Landwirtschaft, die stets einen guten Absatzmarkt hat und alle Synergieeffekte nutzen kann, und nicht zuletzt die Tiere, deren letzter Weg zum Schlachthof so kurz wie möglich gehalten wird.

Vor diesem Hintergrund stellen wir laut § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtags an Sie als zuständigen Landesrat folgende

**ANFRAGE:**

1. Wie viele Lebendtierexporte zu Schlachtzwecken gibt es jährlich in Vorarlberg? Wie viele Lebendtierexporte gibt es generell? Wir bitten um Aufschlüsselung nach Anzahl der Tiere und Kilo.
2. Wie viele Tonnen Fleisch werden jährlich aus Vorarlberg exportiert? Wie hoch ist die Exportquote aller Vorarlberger Fleischerzeugnisse?
3. Wie beurteilen Sie das Vorgehen der Ländle Viehvermarktung EGen, die aus profitmaximierenden Gründen lebende Tiere zum Schlachten nach Graz versendet und Absatzmärkte außerhalb von Vorarlberg bedienen möchte?
4. Orten Sie wie wir ein sogenanntes Marktversagen im Verhältnis zwischen Vorarlberger ErzeugerInnen und AbnehmerInnen von Fleischerzeugnissen? Falls ja, was werden Sie unternehmen, um beide zusammenzubringen?
5. Teilen Sie unsere Einschätzung, dass nur dann alle profitieren können, wenn die Vorarlberger Landwirtschaftsprodukte auch möglichst in der Region verarbeitet und konsumiert werden?

Für die Beantwortung unserer Fragen bedanken wir uns schon im Vornhinein recht herzlich.

Mit freundlichen Grüßen

LAbg. Nina Tomaselli

LAbg. Daniel Zadra

Bregenz, am 30. Oktober 2015

Frau LAbg. Mag. Nina Tomaselli und  
Herrn LAbg. MMag. Daniel Zadra  
Landtagsklub – Die Grünen  
Landhaus  
6901 Bregenz

im Wege der Landtagsdirektion

Betrifft: Fleischexportland anstatt Ökoland Vorarlberg?  
Bezug: Ihre Anfrage vom 9. Oktober 2015, Zl. 29.01.126

Sehr geehrte Frau LAbg. Mag. Tomaselli, sehr geehrter Herr LAbg. MMag. Zadra,

zu Ihrer Anfrage gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages nehme ich wie folgt Stellung:

- 1. Wie viele Leberntierexporte zu Schlachtzwecken gibt es jährlich in Vorarlberg? Wie viele Leberntierexporte gibt es generell? Wir bitten um Aufschlüsselung nach Anzahl der Tiere und Kilo.**
- 2. Wie viele Tonnen Fleisch werden jährlich aus Vorarlberg exportiert? Wie hoch ist die Exportquote aller Vorarlberger Fleischerzeugnisse?**

Laut Mitteilung der Abteilungen Veterinärangelegenheiten und Landwirtschaft im Amt der Landesregierung liegen über die Tier- bzw. Schlachttiertransporte innerhalb Österreichs nach derzeitigem Kenntnisstand keine umfassenden Informationen vor, da hierfür keine Veterinärbescheinigungen ausgestellt werden.

Soweit dies aus den vorhandenen digitalen Unterlagen (Handelsstatistiken, TRACES-Meldungen (Trade Control and Expert System)) ableitbar war, haben die Bezirkshauptmannschaften im Jahr 2014 insgesamt 214 TRACES-Zeugnisse für den

Transport von 1.042 Schlachtrindern und 393 TRACES-Zeugnisse für den Transport von 6.242 Mast- und 1.083 Zuchtrindern in den EU-Raum ausgestellt. Aufgrund von Expertenschätzungen werden im mehrjährigen Durchschnitt rund 88 % der Rinder und Kälber (ca. 16.000 Stück) in Vorarlberg und etwa 12 % (ca. 2.100 Rinder und Kälber) außerhalb Vorarlbergs geschlachtet.

Laut Auskunft der Abteilung Landwirtschaft im Amt der Landesregierung gibt die regionale Außenhandelsstatistik wie folgt Auskunft über die ins Ausland exportierten Warengruppen „lebende Tiere“ und „Fleisch und genießbare Schlachtnebenerzeugnisse“ nach Tonnen:

KN	Bezeichnung	Exporte aus Vorarlberg, Gewicht in Tonnen				
		2010	2011	2012	2013	2014
01	Lebende Tiere	2.144	1.966	2.303	2.127	1.806
02	Fleisch und genießbare Schlachtnebenerzeugnisse	4.279	4.320	4.048	3.427	3.103

Quelle: Statistik Austria im Auftrag der Landesregierungen und Wirtschaftskammerorganisationen.

**3. Wie beurteilen Sie das Vorgehen der Ländle Viehvermarktung eGen, die aus profitmaximierenden Gründen lebende Tiere zum Schlachten nach Graz versendet und Absatzmärkte außerhalb von Vorarlberg bedienen möchte?**

Laut Information der Ländle Vieh Vermarktung eGen handelte es sich bei den vermarkteten und transportierten Rindern um ältere Kühe, deren Fleisch für die Wursterzeugung verwendet wird. Die Ländle Vieh Vermarktung eGen hat den Auftrag, für ihre Mitglieder (Landwirte) optimale Absatzmöglichkeiten zu schaffen, um beste Marktpreise zu erzielen. Landwirtschaft ist Wirtschaft. Nur positiv wirtschaftende Betriebe sind lebensfähig. Was die Betriebe am Markt nicht Erlösen, ist die öffentliche Hand nicht im Stande, durch Ausgleichszahlungen wett zu machen.

Es ist ungewöhnlich, dass zur Geschäftsanbahnung für den Verkauf von Schlachtkörpern und Fleisch als Probeflieferung Schlachttiere nach Graz transportiert werden.

In wissenschaftlichen Studien wird übereinstimmend festgestellt, dass Blutdruck, Herzfrequenz, Atemfrequenz und Cortisolspiegel – alles Stressindikatoren – während des Tiertransportes höhere Werte aufweisen als im Heimatstall. Sie sinken auch während der gesamten Transportdauer nie auf das Niveau im Stall ab. Daraus ist erkennbar, dass der Transport eine dauernde Belastung für die Tiere ist. Daher sollten im Interesse des Tierwohles Beförderungen von Tieren, insbesondere von Schlachttieren, so kurz wie möglich sein. Im Hinblick darauf lehne ich aus Tierschutzgründen den Schlachttiertransport nach Graz ab.

**4. Orten Sie wie wir ein sogenanntes Marktversagen im Verhältnis zwischen Vorarlberger ErzeugerInnen und AbnehmerInnen von Fleischerzeugnissen? Falls ja, was werden Sie unternehmen, um beide zusammenzubringen?**

**5. Teilen Sie unsere Einschätzung, dass nur dann alle profitieren können, wenn die Vorarlberger Landwirtschaftsprodukte auch möglichst in der Region verarbeitet und konsumiert werden?**

Es wäre gut, wenn die Vorarlberger Produkte in der Region zu fairen Preisen abgesetzt werden könnten. Es ist jedoch zur Kenntnis zu nehmen, dass durch den liberalisierten Markt der Preis oft für den Kauf ausschlaggebend ist.

In Vorarlberg kann jeder Konsument zwischen „Bio“, „Premium“, „Standard regional“ und „billig“ auswählen und selbst entscheiden, welche Produkte er kaufen will – und er entscheidet täglich.

Natürlich ist dem Vorarlberger Markt und der Vorarlberger Versorgung der Vorzug zu geben. Aber der Preis ist oft bestimmend. Für die Vorarlberger Qualität und Herkunftsgarantie wäre ein Vorarlberger Zuschlag „regional und fair“ notwendig, um die erhöhten Produktionskosten zu decken.

Die unter Mitwirkung der Agrarsprecher der im Landtag vertretenen Parteien erarbeitete Landwirtschaftsstrategie 2020 „Ökoland Vorarlberg – regional und fair“ ist unter dem Gesichtspunkt „von Vorarlberg – für Vorarlberg“ erstellt worden.

Im abschließenden Teil der daraus abgeleiteten Mission ist zum Ausdruck gebracht, dass die Landwirtschaft mit einer strategischen Ausrichtung und unter Bedachtnahme auf übergeordnete Gemeinwohlwirkungen zu einer positiven Entwicklung des Landes beiträgt und die Grundlage für eine hohe Wertschätzung der bäuerlichen Bevölkerung in der Gesellschaft schafft.

Teilbereiche zur Erreichung dieser Ziele sind z.B., die Eigenversorgung bei Fleisch aus Vorarlberg zu steigern sowie die Wertschätzung und Wertschöpfung von regionalen Lebensmitteln zu steigern.

Für die Ökoland-Arbeitsgruppe „Fleisch“ wurden im Umsetzungsplan für 2015 die Strategieziele wie folgt präzisiert:

- Eigenversorgung bei Fleisch verbessern.
- Produktionsmenge und -wert steigern.
- Kontinuierliche Marktbedienung.
- Saisonale Spezialitäten anbieten.

Bereits umgesetzt sind

- Kurse für Personen, die in die Mutterkuhhaltung einsteigen wollen.
- Vier Markenprogramme, die die Vermarktung der Produkte von 123 beteiligten Landwirten vom Kitz, Lamm, Schwein und Alpschwein unterstützen.

Als Arbeitsbereiche wurden für 2015 vorgesehen:

- Entwicklung eines Vermarktungsprogramms für Vorarlberger Kalbfleisch.
- Vertragslandwirtschaft mit dem Tourismus zur Versorgung mit heimischem Kalbfleisch.
- Verbesserung der Absatzmöglichkeiten für Vorarlberger Schweinefleisch.

Darüber hinaus bin ich dankbar, wenn viele regionale Partnerschaften mit Metzgern, Handelsunternehmen und Gastronomiebetrieben in der Praxis gelebt werden. Diese

Kooperationen weiter auszubauen, ist ebenfalls ein wichtiges Ziel der Landwirtschaftsstrategie 2020.

Mit freundlichen Grüßen  
Ing. Erich Schwärzler  
Landesrat